

Löwen. Es ist ein herrliches Werk, das von der kunstreichen Hand Deutschmann's in Erfurt prächtig aus bairischem grüngrauen Sandstein ausgeführt worden ist. Die Vorderseite des Sockels ziert die Inschrift:

Dem Andenken braver Hesseu,
den Opfern der Soldatenerhebung
zu Schwwege 1806—1807;

die Rückseite:

Am 21. Februar 1807 starben durch
französische Kugeln

G. Pfannkuch. J. Hupfeld.
J. G. Schäfer. C. Bachmann.
H. Sommermann,

kurhessische Soldaten aus dem Kreise
Schwege.

Als die Hülle sank, fangen die Mitglieder der Konfordia und des Jäger'schen Männerquartetts das Lied: „Dir möcht' ich meine Lieder weihn“, dann bestieg der Vorsitzende des Comité's für Errichtung des Denkmals, Rektor Wagner, die Tribüne, um die fünf Erschossenen in begeistertster Rede zu feiern und das Denkmal dem Vertreter der Stadt, Bürgermeister Vocte, zu übergeben, welcher dasselbe freundlichst für die Stadt übernahm und ihm für die Folge den Schutz versprach.

Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß Rektor Wagner seinen gediegenen Vortrag, in welches die Menge mit dem Liede: „Heil Dir im Siegerkranz“ einstimmte.

Die Feier vor dem Denkmal endete mit dem Abfingen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“, worauf sich der Zug auflöste und die Fahnen der Vereine durch eine Turnerabtheilung nach dem Festsaale verbracht wurden.

Noch bis zur Dunkelheit aber blieb das Denkmal von Neugierigen umwogt, während Photographen beschäftigt waren, dasselbe aufzunehmen.

Am Abend versammelten sich in dem Ernst Holzapfel'schen Saale noch einmal die Festtheilnehmer zum Festkommers und blieben beim Klange patriotischer Lieder und Reden in gehobener Stimmung bis in die späte Nacht vereint. Der Abend wird Allen ein unvergeßlicher sein.

L. M.

Grüß dich Gott, du stolzer Löwe!

Ein Palmzweig, niedergelegt am Fuße des Hesseu-Denkmal's zu Schwwege am Tage seiner Enthüllung.

Herblich rauscht es durch die Rüste, und die Hülle sinkt hernieder —

Grüß dich Gott, du stolzer Löwe! . . Ei, das nenn' ich prächt'ge Glieder,

Nenn' ich eine Königsmähne! Grüß dich Gott, du Steingebild
Dessen, den die Landesfürsten führten in dem Wappenschild. —

Grüß dich Gott, du Wüstenkönig! heil'ges Zeichen stolzer Fahnen,
Dem da selbstbewußt zum Kampfe folgten meines Volkes Ahnen

Seit der Zeit, wo sie gewandert aus dem fernen Steppenland
Asiens als Jägerhorde in's Gefild am Ederstrand.

Und wo immerhin sie rauschten diese Fahnen mit dem Leuen,
Schmückten Sieges-Lorbeerkränze Haupt und Helme der Getreuen.

Fragt den Halbmond; fragt die Pukten Ungarns, wo die Hesseuschaar
Mit Eugen, dem edlen Ritter, dem Besieger Belgrads, war.

Fragt Moreas Myrthenhaine, d'rin der Schatten-Leu sich sonnte
Unter heit'rem Griechenhimmel; fragt die Wahlstatt Negroponte,
Wo im Vorderstreit sie rauschten über Leichen — auf dem Schutt
Des erstürmten truggewalt'gen Türkenbollwerks Marabut.

Fragt Siciliens Mysterstade; Schottlands felsenklüft'ge Clane;

Fragt Kolumbus' neue Welten, meerumpflüßt vom Ozeane;
Fragt die Stadt der Kaiserkrönung, Deutschlands Perle an dem Main;

Fragt die Berge, wo die Traube reifet zum Champagnerwein;

Fragt am Rheinstrom auf und nieder und im städtereichen Flandern;

Fragt nach Neuß; fragt nach dem Rheinfels; weiter fragt nach all' den andern,

Wo zur Rechten tapf'rer Britten stolz und siegreich sie geneht,

Und wo ihre Ruhmeshalle, Hochstädt, unvergänglich steht.

Ueberall im Vorderstreite stand der Löwe auf den Pranken,

Hoch zum Schlag die wucht'ge Tazge auf den Erbfeind, auf die Franken;

Grüß dich Gott darum, du kühnes, stolzes, edles Steingebild
Dessen, welchem einst die Ahnen folgten treu mit Schwert und Schild.

Ja, im Vorderstreit! Auch damals, als in Deutschlands weiten Forsten

Frankreichs mächt'ge Kaiseradler blutberauschet wollten horsten;

Als da Preußens Arz zerfleischt lag umgeben von Verrath,
Und den Schild hob an der Werra kühn der hessische Soldat —

Doch was will ich? Doch was sing' ich? Ist das heute wohl von Nöthen?

Wirst du Steinbild nicht viel besser als die beste Lyra reden?

Wirst du nicht die fünf Soldaten rühmend feiern stets auf's Neu',

Die durch Franken'schergen starben für die Fahne mit dem Leu?

Steingebild, ja, du wirst reden —, und die falschen Tag'spropheten

Müssen schweigen und mit ihnen alle, die sich nicht entblöden
Die Geschichte zu verkehren und zu ziehn das Eichenlaub
Von der Stirne deutscher Männer in gemeinen Alltagsstaub.